

Gewalttätigkeit ist schlechte Innenpolitik

Autor(en): **Kobe, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **66 (1972)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-142089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sem Schritt sagt Bethge: «Er bedarf der wagenden Entscheidung, zu der sich keine absoluten Kriterien vorher bereit- und festlegen lassen. Er führt in eine letzte Einsamkeit. Wer diesen Schritt tut, verzichtet nicht nur auf alle äußeren Sicherheiten. Er verzichtet auf das Begleitetwerden von Befehl, von Beifall, von allgemeiner Meinung. . . . Und wenn das Opfer gebracht und der Erfolg versagt ist, bleibt Zweideutigkeit immer noch der Begleiter der besten Namen.»

Zurückkommend auf Adam von Trott erwähnt der Verfasser dessen Abschiedsbrief, der ein leises Bedauern ausdrückt, seine Saaten (die knospenden Saaten) andern zur weiteren Bearbeitung zu überlassen, «denn zwischen Saat und Ernte liegen ja noch so viele Stürme». Und Bethge: «Er wartet auf den Partner, daß er antworte und weiter verantwortete. W i r sind hier seine Partner.»

B. W.

EGBERT HAUG: Von der Christen Pflicht, radikal zu werden. Burckhardthaus-Verlag, Gelnhausen-Berlin. 1972. Fr. 12.40.

Diese «Streitschrift», wie sie sich selbst nennt, befaßt sich vor allem mit dem Begriff der «Volkskirche», dem in der Schweiz keine ähnliche Institution gegenübersteht. Trotzdem können auch für den Schweizer-Leser die Analysen der vorliegenden Schrift wegweisend sein, und vor allem werden die Zitate von zahlreichen namhaften Theologen wie Barth, Moltmann, Sölle, Casalis, Shaull, Gollwitzer, Bethge zu einer anregenden Auseinandersetzung mit den Problemen der Kirche führen.

B. W.

Gewalttätigkeit ist schlechte Innenpolitik

Dies ist nicht nur in Süd-Amerika der Fall, aber dort besonders. Die soziale Unrast erschüttert den ganzen Kontinent. Die Tupamaros- und Guerillaaktionen, durch meist kleine Gruppen von Studenten und arbeitslosen Intellektuellen ausgeführt, beunruhigen die satten Bürger und die dünnen Schichten, welche die Militärdiktaturen stützen und sichern, aber richten für die armen Volksmassen herzlich wenig aus. Im Gegenteil. Sie veranlassen die Regierungen, nur noch schärfere Unterdrückungs- und Polizeimethoden anzuwenden, welche sich letzten Endes gegen das schon im Elend sitzende Volk wenden. Soll die bedrückende Last, die auf den Volksmassen liegt, wirklich durchbrochen und überwunden werden — dies zeigt die jahrzehnte schon andauernde Erfahrung — dann ist dies nur möglich mit der «Waffe des Armen», mit gewalttätigkeitsfreien Aktionen, die auf dem Wege von unten her durch und für den Armen Beachtung und Menschenrechte auf einem zwar langsamen, aber wahrhaft demokratischen Selbstbestimmungs-, Erziehungs- und Ermannungsprozeß schaffen.

Eine Episode aus dem Kampf um die Menschenrechte soll die temporäre und nachhaltige Wirksamkeit gewaltfreier Kampfweise belegen. Der Schauplatz ist Sao Paulo in Brasilien. Die Zustände in einer großen

Zementfabrik eines reichen Konzernherrn waren so unmenschlich geworden, daß die sonst so apathischen Arbeiter in einen Streik traten, der kürzlich nach sieben und einhalb Jahren Dauer siegreich für die Arbeiter ausging. Ihr Elend konnte kaum durch das Durchhalten vergrößert werden. Aber es rief einzelne Intellektuelle, Juristen und Pfarrer der römisch-katholischen und evangelischen Kirchen auf sich auf die Seite der Streikenden zu stellen und mit ihnen zusammen den Kampf für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit zu kämpfen. Schließlich stellte sich die öffentliche Meinung auf die Seite der Arbeiterschaft, die ihren Kampf durch alle Windungen und Hemmnisse des geltenden Rechtes bis zur höchsten richterlichen Instanz hinauf unterstützte, so daß durch den letzten Schiedsspruch der Konzern dazu verurteilt wurde, die Forderungen der Arbeiter anzunehmen, ihnen alle Kosten zu vergüten und ihnen den während der Kampfzeit aufgelaufenen Lohnausfall auszubehalten. Solch ein Sieg, der fast vollständig von gewalttätigen Unternehmungen unberührt blieb, stärkt das Selbstbewußtsein der Armen und bringt ihnen ihre Menschenwürde in den Augen der Bürgerschaft zurück.

Es hat sich an Pfingsten 1971 auf Puerto Rico eine Zentralstelle für die Zusammenarbeit aller gewaltfreien Aktionen in Süd-Amerika gebildet, die von in ihrer Methode erfahrenen Südamerikanern geführt wird. Es darf erwartet werden, daß die zahlreichen Kampfaktionen dieser Art unter den Land- und Industriearbeitern durch diese Fühlungnahme von einander lernen, sich gegenseitig stärken und in allen Ländern dieses Kontinentes sich die Bewegungen der Massen zum Bewußtwerden ihrer Lage und für Gerechtigkeit und Menschlichkeit ausbreiten und letztlich zu den notwendigen Strukturveränderungen führen.

Willi Kobe

Die Vereinigung «FREUNDE DER NEUEN WEGE»

betreut und trägt die «Neuen Wege»

Jahresbeitrag mindestens Fr. 5.—. Postscheckkonto 80 - 8608. Beitrittserklärungen an die Administration der «Neuen Wege», Seminarstr. 109, 8057 Zürich

Druck und Expedition:

Buchdruckerei Adolf Fehr, Rainstraße 14, 8134 Adliswil, Postfach, 8041 Zürich